

Örtlichkeit		Datum d. Entnahme des Wassers	Nähere Angabe des Ortes der Entnahme des Wassers und Bezeichnung der Quelle	Temperatur in Celsiusgraden	Gestein	Potentialabfall in Volt minus Normalverlust u. induzierte Aktivität pro Liter und Stunde	Mache-Einheiten 2×10^3
Tschagguns*)	Montafon	1913 20./VIII.	Aufgelassenes Bad im Gampadeltale: Schwefelwasser	12.2	—	33.3	0.41
			Kupferwasser: a) Obere Quelle b) Untere Quelle Lederbachquelle	6.9 6.9 5.9	— — —	121.4 148.3 177.4	1.51 1.84 2.2
Silbertal bei Schruns Föhrenburg in Bludenz	Klostertal	20./VIII.	Badequelle in Silbertal Alte Badequelle	9.3 —	Lehm Kalk	73.5 —	0.91 —
		19./VIII. 3./XI.	1. Probe 2. „	12.2 —	— —	920.3 777.1	11.4 9.6
Bad Sonnenberg in Nüziders	Wallgau	21./VIII.	Obere Quelle Untere Quelle	8.2 —	Gebängeschutt	31.3 60.5	0.39 0.73
Bad Jagdberg in Schnifis	„	29./VIII.	Badequelle	10.5	Tonhaltiger Mergel	87.9	1.09
„	„	„	Trinkwasser	9.9	„	66.9	0.83
Marul (Raggal)	Großes Walsertal	31./VIII.	Quellen beim Stachelhof (Unterhof): Schwefelwasser Kupferwasser Eisenwasser	8.4 8.8 9.2	Sandstein — —	— 41.8 35.6 63.0	— 0.52 0.44 0.78
Fontanella**)	„	„	Eisenwasser: Obere Quelle Untere „	8.5 9.0	Aus dem Flysch —	31.5 40.8	0.39 0.51
Rothenbrunn	„	1./IX.	Eisenquelle***). 1. Probe 2. „	11.8 — —	Dolomitischer Kalk „ „	— 268.7 294.1	— 3.3 3.6
„	„	„	Augenquelle	10.0	„	138.8	1.72
„	„	„	Trinkwasser beim Badhaus	10.0	„	340.6	4.2
Levis bei Feldkirch (Gemeinde Altenstadt) †)	Illtal	21./VIII.	Trinkwasserquelle im Walde ober dem ehemaligen Badhause	9.2	Kalk	71.6	0.89

*) Analyse der Badequelle von Tschagguns findet sich in den Berichten der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation des Landes Vorarlberg in Feldkirch aus dem Jahre 1882.

***) Bei Zehenter, l. c., nicht angeführt.

***) Wasser, entnommen aus dem Sammelbehälter mehrerer Eisenquellen, welche nach Blaas an der Bruchspalte zwischen Lias und Hauptdolomit entspringen (Blaas, Geolog. Führer durch die Tiroler und Vorarlberger Alpen, S. 321).

†) Die bei Zehenter angeführte Schwefelquelle des ehemaligen Bades ist nach eingezogenen Erkundigungen verschüttet.

Nofels bei Feldkirch (Gemeinde Altenstadt)	Rbeintal	21./VIII.	Badequelle (Schwefelquelle)	12·0	Sandstein (Gault)	97·3	1·21
		>	Schwefelquelle außerhalb der Badequelle	12·0	»	94·7	1·17
		>	Ziehbrunnen beim neuen Badhaus Nr. 38	9·2	—	122·5	1·52
Hinterbad	Laternsertal	22./VIII.	Untere Schwefelquelle	12·0	Flysch-Sandstein	53·4	0·66
»	»	»	Obere	12·0	»	50·5	0·63
»	»	»	Trinkwasserquelle außer dem Badhause	6·5	»	26·9	0·33
Laterns*)	»	»	Quelle mit Brunnen am Weg zur üblen Schlucht (linke Talseite)	8·2	Kalk	127·3	1·58
Bad Röthis	Rbeintal	23./VIII.	Badequelle	9·5	Mergel	89·5	1·11
		>	Trinkwasser	10·0	»	58·2	0·72
		>	Tuschwasser	13·5	Lehm	76·0	0·94
Bad Schwefel in Hohenems	»	24./VIII.	Schwefelquelle**)	16·5	Kalk	122·4	1·52
Bad Haslach in Dornbirn	»	27./VIII.	Badequelle	8·5	»	87·5	1·09
Gasthaus Kehlen in Dornbirn	»	»	Badequelle	9·1	—	52·5	0·65
»	»	»	Franzosenbrunnen	10·5	—	136·7	1·70
Bregenz	»	26./VIII.	Pumpbrunnen im Haus Nr. 5, Kirchstraße	12·1	Sand	91·7	1·14
Bad Mehrerau bei Bregenz	»	»	Badequelle	13·5	Alluvium	18·1	0·23
Dietzlings bei Hörbranz	Leiblachtal	29./VIII.	» ***)	11·5	—	68·5	0·85
Oberbad in Großdorf bei Egg	Bregenzerwald	25./VIII.	»	9·3	Schotter	170·6	2·1
	»	»	Augenwasser	9·5	»	91·5	1·13
Andelsbuch	»	»	Stahlquelle	10·9	Aus Flysch	92·8	1·15
Bad Reuthe	»	»	Badequelle	—	—	30·9	0·38
Bad Bizau †)	»	»	»	11·8	—	67·7	0·84
Bad Mellau ††)	»	»	Stahlquelle	11·8	—	87·4	1·08

*) Das in der Schlucht des Frutzbaches gelegene Badhaus des Laterner Vorderbades (Wies) ist im Verfall, die ehemals benützte Schwefelquelle unzugänglich.

**) Eine Temperaturmessung im Sommer 1893 ergab 18° C, nach Kofler beträgt die Temperatur 17·5° C (Zehenter, l. c. S. 31).

***) Das unmittelbar an der Ursprungsstelle entnommene Wasser hat tintenartigen Geschmack; vgl. dagegen die Bemerkung bei Zehenter, l. c. S. 16, wonach dies nicht der Fall sein soll.

†) Dieses derzeit nicht in Betrieb stehende kleine Bad befindet sich unmittelbar neben Bad Reuthe (Reute). Die Quellen beider Bäder entspringen aus einer Sumpfwiese. Die Mulde von Bad Reuthe und Bad Bizau ist von Gault und Seewenschichten ausgefüllt (Blaas, l. c. S. 308).

††) Analyse der Badequelle von Mellau findet sich in den Berichten der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation des Landes Vorarlberg in Feldkirch aus dem Jahre 1889.